

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 120 einbl. 10 J. Verbr.-Geb. 100 J. Anzeigengeb.; d. Kg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-zeile 1.48 einbl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelbl. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Verleumd. behält sein Anrecht auf Ersetzung. Drahtschlüssel: Kennblatt. Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 36

Allensteig, Montag, den 14. Februar 1938

61. Jahrgang

Dr. Schuschnigg beim Führer auf dem Oberjalsberg

Verhatesgaben, 13. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattete in Begleitung des österreichischen Staatssekretärs für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmid und des deutschen Botschafters von Papen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop am Samstag dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch auf dem Oberjalsberg ab. Diese inoffizielle Begegnung entsprang dem beiderseitigen Wunsch, sich über alle Fragen, die das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich betreffen, anzusprechen.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist nach seiner Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler im Sonderzug in den frühen Morgenstunden des Sonntag wieder in Wien eingetroffen.

Neue Eroberungen der nationalspanischen Truppen

Salamanca, 13. Febr. Bei den erfolgreichen Operationen an der Südfront im Abschnitt von Salamanca südlich von Merida fielen den nationalspanischen Truppen 30 Maschinengewehre sowie eine große Anzahl von Gewehren in die Hände. Das eroberte Gebiet gehört zu dem besten Weideland Spaniens mit einer bedeutenden Viehwirtschaft. Außerdem befindet sich hier eine reiche Korkproduktion, welche der iberischen Halbinsel einträglich ist. Die Truppen des Generals Franco beherrschen nunmehr das ausgedehnte Tal De la Serena. Die rote Stellung der Feste Vertice de Salamea, die durch doppelt Graben- und Drahtsysteme geschützt war, wurde von den nationalspanischen Truppen im Verlauf schwerer Bajonettkämpfe genommen.

Bolschewistische Flugzeuge mit nationalspanischen Zeichen

Paris, 13. Febr. Die nationalspanische Regierung warnt im Voraus vor gewissen Grenzlandstrichen Sie hat aus der sowjetrussischen Zone erfahren, daß Sowjetflieger beabsichtigen, ihre Apparate mit nationalspanischen Zeichen zu tarnen und eine Anzahl Dörfer im Kampfgebiet zu bombardieren. Die nationalspanischen Behörden übergeben diese Nachricht der Öffentlichkeit und warnen gewisse fremde Regierungen davor, auf etwa nun eintreffende angebliche Bombardierungen der Zivilbevölkerung durch nationalspanische, in Wirklichkeit aber sowjetrussische Flugzeuge, hereinzuwinken.

Aufbauarbeit des nationalen Spaniens

Burgos, 12. Febr. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Alfonso Pena, erklärte, daß dem Ministerrat ein umfangreiches Bauprogramm zur Verabschiedung vorgelegt werde. Dieses Programm ist auf besonderen Wunsch des Staatsherrn, General Franco, ausgearbeitet worden und sieht umfassende Neubauten von Straßen und Bewässerungsanlagen vor. Ferner sind im Rahmen dieses Programms neue Eisenbahnlagen wie auch der Ausbau einer Reihe von Städten geplant. Mit der Durchführung dieses Programms soll sofort begonnen werden. Durch diese Neubauten erhalten Tausende von Arbeitern aus allen spanischen Provinzen Beschäftigung für mehrere Jahre.

„Eine Aktion gegen den Frieden Entropas“

„Messaggero“ über die Hintergründe der ausländ. Pressehege

Rom, 14. Februar. Unter der Überschrift „Künstliche Einnebelung“ nimmt „Messaggero“ erneut gegen das Geschrei Stellung, mit dem die Londoner und die Pariser Presse die Maßnahmen des Führers immer noch umhüllt, und das nur mit dem „Heulen und Lärmen eines Regentanzes“ verglichen werden könne. Was sich diese Presse leistet, gehört nicht mehr in das Kapitel der üblichen böswilligen und tendenziösen Kommentare. Es handelt sich vielmehr um einen regelrechten Zynon phantastischer Katastrophenmeldungen, in deren Wirbel die öffentliche Meinung der Welt vollends von Sinnen kommen soll.

Hinter dem wilden Gezeir der Presse der „großen Demokratien“ gegen Deutschland, gegen die Achse Rom-Berlin und gegen den antikomunistischen Pakt steht, wie das römische Blatt weiter ausführt, jedoch wesentlich mehr als die übliche Pressekampagne. Alle diese Gerüchte gehören in einen Aktions- und Angriffsplan, der zur Zeit im vollen Gange ist und von den Elementen der Unordnung und des Anfriedens vorgebracht werden soll. Unter ungeheurem Stimmenaufwand will man mit blutrünstigen Phantasien eine Panikstimmung schaffen und damit das Erreichen, was die künstliche Einnebelung bezweckt, nämlich die Unruhe in Europa aufrecht zu erhalten und im Trüben zu fischen.

Während die Presse ihre Schwindelmeldungen in die Welt setzt, versucht die demokratische und sowjetrussische Diplomatie, durch Unterminierung den Angriff vorzutragen in der Hoffnung, etwas von dem verlorenen Gelände zurückzugewinnen zu können.

Der französische Kommunismus hebt zum Krieg!

Flandins große Abrechnung mit der Volksfront — Appell an das französische Volk zur Einigung

Paris, 14. Februar. Bei dem Schlußbericht der französischen republikanisch-demokratischen Jugendverbände in Bordeaux hielt der Präsident der Demokratischen Vereinigung und ehemalige Ministerpräsident Flandin eine mit großem Beifall ausgenommene Rede, in der er sich vor allem mit der Volksfront auseinandersetzte, die Absichten der Kommunisten anprangerte und zur Vereinigung aller Franzosen aufrief. Seine Ausführungen gipfelten in dem Ruf „Frankreich erwache!“

Vor Zeiten, so betonte Flandin, hätten die Kommunisten und die Sozialdemokraten bei den Militärbudgets die für die sozialen Ausgaben notwendigen Summen einsparen wollen. Das sei heute nicht mehr so. Keine Regierung habe heute mehr Bestellungen an die Kanonenhändler gegeben wie diejenige Leon Blums und seiner Nachfolger. Die einzige in Frankreich blühende Industrie sei die Kriegsindustrie, und dies, weil die Rüstungen Frankreichs den Absichten der Kommunisten entsprächen!

Flandin verbreitete sich dann über die kriegerüsteren Absichten der Kommune. Aus Gründen, die allen bekannt seien, verleihe die kommunistische Partei ihrer Agitation zugunsten der Intervention Frankreichs bald in Spanien, bald in China usw.

Und wenn Frankreich sich durch seine Rüstungen erschöpfe, zumal eine Außenpolitik der Entspannung mit Deutschland und Italien fehle, so bedeute auch dies Wasser auf den kommunistischen Mühlen, denn der Ruin der öffentlichen Verwaltung beschleunige den Sturz des Regimes.

Flandin sprach sich weiter gegen die Politik der Blockierungen aus. Es sei auch sehr zweifelhaft, ob gewisse Demokratien, die mehr Erfahrung hätten als die Franzosen, etwa Frankreich auf solchen Wegen folgen würden, die schließlich nur zum Kriege führen könnten. Das schwierige Problem bestehe vielmehr darin, die Tendenzen der Demokratie und jene der neuen Regime zusammenzuführen, die sich in Rom und in Berlin, um nur die größten zu nennen, entwickelten und verstärkten.

Flandin fuhr fort, wenn die Volksfront unfähig sei, das Problem des Friedens zu lösen, so seien die Lösungen, die sie in der Innenpolitik vorschläge, noch viel unwirksamer. Das Experiment Blum, das weder die Wirtschaft noch die Finanzen wiederherzustellen, weder die Arbeitslosigkeit noch die Preissteigerung der Lebenshaltungskosten zu beheben vermochte, habe den Beweis erbracht, daß die sogenannte „Politik der gesteigerten Kaufkraft“ nur zu einer Verringerung der Konsumierfähigkeit des

Volkes geführt habe. Von Abwertung zu Abwertung, also von Inflation zu Inflation gleitend, würde Frankreich zum finanziellen Zusammenbruch kommen.

Er, Flandin, sage daher dem französischen Volke heute, daß man es kauft und daß es sich ruinere. Man verberge heute dem französischen Volke keine Fieberthermometer, indem man das Währungsthermometer zerbrechen habe. Die gleitende Lohnkata würde auch keine Lösung bringen, denn Löhne zögen immer die Preise nach sich.

Was habe man aus dem Ruhesten Frankreichs gemacht? Frankreich sei heute nichts anderes als ein Stein auf dem Schachbrett selbst, auf dem fremde, ausländische Hände um das Schicksal Frankreichs spielten. „Frankreich erwache!“, rief Flandin wiederholt aus. Frankreich möge nicht länger ertragen, daß das Ausland hier Verschwörungen schmiede, wodurch die eine Hälfte des Volkes gegen die andere gehegt werde. Es möge sich nicht in den nächsten Krieg schicken lassen, den man ihm als unvermeidlich hinstelle. Es sei nicht mehr die Stunde der Parteien noch der parlamentarischen Kollisionsverbindungen, sondern es sei die Stunde des Volkes.

Sowjetrußland darf nicht Frankreichs Herr werden!

Frankzösische Rechtsparteien geschlossen gegen den Weltfeind Paris, 14. Februar. In Carcassonne veranstalteten am Sonntag die rechtsgerichteten Parteien der sogenannten „Front der Freiheit“ eine Kundgebung.

Der Abgeordnete Henriot von der Republikanischen Vereinigung wandte sich gegen eine Regierungsbeteiligung der Kommunisten. Einer solchen Kombination legte er den Namen „Uttomow-Regierung“ bei und sagte, diese Idee würde zu seiner sofortigen Katastrophe führen. Das französisch-sowjetrussische Militärbündnis unterjog Henriot einer äußerst scharfen und bestigen Kritik und stellte ihm die Möglichkeiten einer nationalen Wiederaufrichtung in Frankreich gegenüber. Frankreich dürfe sich nicht vom Ausland beherrschen lassen, sondern müsse sich selbst zum Herren seiner Geschichte machen.

Abgeordneter Taittinger wandte sich gegen die Halb- und Halb-Methoden der Volksfrontregierung und Jacques Doriot, Vorsitzender der französischen Volkspartei, prangerte mit deutlichen Hinweisen das Volkieren mit dem Kommunismus an. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß sich mehr und mehr Parteien gegen diese Gefahr zusammenschließen, da sie um die wahren Interessen Frankreichs besorgt würden.

Japans Haltung in der Flottenfrage

Antwort an Washington, London und Paris

Tokio, 13. Febr. (Ostasienbüro des DNB.) Die japanische Regierung hat am Samstag die Noten Englands, Frankreichs und Amerikas beantwortet, in denen diese Staaten eine bindende Erklärung Japans bis zum 20. Februar verlangten, daß es keine Schlachtschiffe über 35 000 Tonnen baue. Die japanische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie nicht in der Lage sei, dem Wunsch nach Bekanntgabe ihres Flottenbauprogramms zu entsprechen.

In den an die Botschafter Amerikas, Englands und Frankreichs überreichten gleichlautenden Antwortnoten erinnert die japanische Regierung zunächst daran, daß sie bei der letzten Londoner Flottenkonferenz die Abschaffung von Schlachtschiffen und Flugzeugträgern als Angriffswaffen vorschlug und gleichzeitig erklärte, daß eine qualitative Begrenzung ohne eine quantitative Beschränkung keine geratete Maßnahme für eine Abrüstung darstelle. Die japanische Regierung habe gemäß ihrem Grundsatz des Nichtangriffs und der Nichtbedrohung keinerlei Absicht, eine andere Länder bedrohende Rüstung zu besitzen. Da die anderen Ländern die vernünftigen Wünsche Japans zur Abrüstung nicht angenommen haben, so besteht bis jetzt kein gerechter Abrüstungsvertrag, an dem Japan beteiligt ist. Die japanische Regierung ist deshalb der Meinung, daß die bloße Mitteilung über Schiffsbauten in Anbetracht des Fehlens einer quantitativen Begrenzung nicht zu irgendwelcher gerechten und billigen Abrüstungsmaßnahme beiträgt, und behauptet, nicht in der Lage zu sein, diesbezüglichen Wünschen nachzukommen.

Zu der Frage der Begrenzung der Schiffstonnage und Geschützkaliber sei die japanische Regierung zu gegebener Zeit bereit, Beipredungen zu eröffnen. Es sei jedoch die feste Überzeugung der japanischen Regierung, daß eine solche Beipredung über qualitative Begrenzung ohne Berücksichtigung der quantitativen Frage nicht zur Beseitigung ihrer Wünsche nach Abrüstung beitragen würde.

Neue bedeutende Erfolge der Japaner

Hankau, 13. Febr. (Ostasienbüro des DNB.) Die Japaner haben nach umfassenden Kämpfen, die mehr als eine Woche lang und Nacht angehalten hatten, am Samstag mit Hilfe ihrer schweren Artillerie den Uebergang über den Hwai-Fluß erzwungen. Damit hat eine der größten Schlachten während der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten ihren Abschluß gefunden. Die Japaner drangen 30 Kilometer über den Fluß hinaus und zerstörten noch während des Rückzuges der Chinesen ein chinesisches Regiment, das die Reorganisierung der China-Truppen decken sollte. An der Nordfront drangen die Japaner an der Peking-Hankau-Bahn nach Süden bis in die Nähe des Gelben Flusses vor.

Kownoer Sowjetgesandte Bobolki erschossen

Warschau, 13. Febr. Die lange Kette des sowjetrussischen Diplomaten-Nordens ist um ein weiteres Glied vermehrt worden. Wie das Militärblatt „Kolska Zbrojna“ aus Kowno meldet, ist der frühere russische Sowjetgesandte Bobolki in Kowno erschossen worden. Das Blatt weiß besonders darauf hin, daß die Ermordung erfolgte, ehe noch Bobolkis Abberufung von dem Posten in Vitanen offiziell bekanntgegeben wurde.

Fährboot im Hafen von Ebdneen gekentert

15 Personen ertranken

London, 13. Februar. Wie aus Ebdneen berichtet wird, kam es im dortigen Hafen zu einem schweren Schiffsunglück, bei dem 15 Personen ertranken. Ein Fährboot, das 150 Passagiere zu dem hier vor Anker liegenden amerikanischen Kreuzer „Louisville“ bringen wollte, kenterte aus bisher noch unbekanntem Gründen und versank. Obwohl das Kriegsschiff sofort sämtliche Boote zu Wasser ließ, und auch eine Reihe von anderen Schiffen zu Hilfe eilte, konnten nur 135 Personen gerettet werden. Bis her wurden sechs Leichen geborgen.



Das Programm der rumänischen Regierung

Verfassungsreformen und gerechte Bevölkerungspolitik angekündigt

Bukarest, 12. Febr. Die neue rumänische Regierung, die sich als „Kabinett der nationalen Union“ bezeichnet, hat in einem Aufruf an das Volk ihr Programm bekanntgegeben. Darin werden zunächst Verfassungsreformen angekündigt, die den Wünschen nach Erneuerung des rumänischen Volkes und nach Wiederherstellung einer ethischen Grundlage des öffentlichen Lebens entsprechen sollen.

Die Regierung erstrebt, fährt der Aufruf fort, die völlige Entpolitisierung aller öffentlichen Einrichtungen. Zu den wirtschaftspolitischen Programmpunkten gehören die Aufrechterhaltung des Haushalts-Gleichgewichts und die Verteidigung der Währung.

Die Kritik für die Einreichung der Staatsbürgerschaft von Juden bewellenden Papiere, die am 12. Februar abgelaufen ist, ist bis zum 9. März verlängert worden.

Stimmungsumkehrung in Paris

Kühlere Beurteilung des Bukarester Regierungswechsels

Paris, 12. Febr. Die Pariser Morgenpresse verfolgt weiterhin sehr aufmerksam den rumänischen Regierungswechsel. Aus der Tatsache, daß jetzt sogar auch Vorwürfe an die Adresse des rumänischen Königs nicht fehlen, ist ein Umschwenken der zunächst von der französischen Presse recht optimistisch gefärbten Beurteilung der Vorgänge in Bukarest ersichtlich.

Aufbau der Schweizer Landesverteidigung

Gen, 12. Febr. Bei einem Empfang der offiziellen Persönlichkeiten vor der Eröffnung der Automobilausstellung hielt Bundesrat Minger, der Leiter des Schweizer Militärdepartements, eine Ansprache, in der er auf die außenpolitischen Sorgen und Hoffnungen der Schweiz eingieng.

Segelschiff in Dienst gestellt

Hamburg, 13. Febr. Am Samstag wurde in Hamburg auf der Werft von Blohm und Voß das dritte Segelschiff der deutschen Kriegsmarine, „Albert Leo Schlageter“ in Dienst gestellt.

Dabei hielt der Kommandant Fregattenkapitän Rogge eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die deutsche Kriegsmarine halte an der Segelschiffausbildung fest, weil nur hier die Grundlage geschaffen werden kann, auf der später jeder seemannische Führer und Unterführer aufbaut.

Anerkennung der unbedingten, unerbittlichen Forderungen, die an jeden einzelnen, der einmal befohlen will, zu stellen sind.

Bei uns auf den Segelschiffen erlebt man die Achtung vor der Allgewalt des Höheren und der Natur. Hier läßt man die Verbundenheit mit der See und den Elementen des Seemannes, hier lernt man aber auch den Glauben an die See in Vergangenheit und Zukunft zu verstehen.

So trägt unser Schiff den Namen eines Mannes, der in der schwersten Notzeit treu sich selbst und dem Vaterlande geblieben ist. Wenn Tradition ihren Wert hat, so zeigt es sich hier bei dem Namen Albert Leo Schlageters. Sein Handeln, seine Taten sollen mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung der Nation erhalten bleiben.

Neue Lohnsteuerbestimmungen

Ausschaltung der Juden von Steuerergünstigungen

Berlin, 13. Febr. Der Reichsfinanzminister hat neue Durchführungsbestimmungen zur Lohnsteuer erlassen, die das geltende Recht an die inzwischen ergangenen Änderungen des Einkommensteuergesetzes anpassen, darüber hinaus aber eine Reihe weiterer bedeutender Änderungen auf dem Lohnsteuergebiet bringen. Die Ausschaltung der Juden von den Steuerergünstigungen wird in den neuen Lohnsteuerbestimmungen im einzelnen geregelt.

Aus der Fülle der Neuerungen seien ferner folgende von allgemeiner Bedeutung hervorgehoben: die steuerfreien Heiratsbeihilfen, die ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmerinnen zahlen kann, werden auf 600 Mark höchstens begrenzt. Neben einmaligen Geburtsbeihilfen werden künftig auch laufende Geburtsbeihilfen für die Zeit vor und nach der Geburt als steuerfrei anerkannt.

Die bisherige Vorschrift, daß der Arbeitgeber Änderungen auf der Steuerart erst bei den Lohnzahlungen nach der Belegung der geänderten Steuerart herbeiführen kann, ist dahin ergänzt worden, daß der Arbeitgeber berechtigt ist, in den Fällen, in denen die neuen Entwürfe zurückwirken, dies bei den nächsten Lohnzahlungen durch entsprechende Kürzung der Lohnsteuerabhaltung auszugleichen.

Bei der Berechnung der Werbungskosten und Sonderausgaben ist eine Änderung dahin erfolgt, daß vom Finanzamt ein steuerfreier Betrag eingetragen wird, wenn die Werbungskosten und Sonderausgaben 39 Mark monatlich übersteigen, nicht mehr wie bisher 40 Mark.

Bei der Berechnung der Werbungskosten und Sonderausgaben ist eine Änderung dahin erfolgt, daß vom Finanzamt ein steuerfreier Betrag eingetragen wird, wenn die Werbungskosten und Sonderausgaben 39 Mark monatlich übersteigen, nicht mehr wie bisher 40 Mark. Auch die Steuerfreiheit von Reiseflohen im privaten Dienst ist neu geregelt worden.

Ergebnis der Bäckereikontrollen

Nachtbäckerverbot muß beachtet werden

Berlin, 12. Febr. Als bedeutender sozialpolitischer Fortschritt gilt im Bäckereigewerbe das Nachtbäckerverbot, das Betriebsführer und Geiseln vor erheblichen Gesundheitschäden durch dauernde Nachtarbeit schützt und die Herstellung von Backwaren nur unter günstigeren Arbeitsbedingungen am Tage zuläßt.

Auf Betanlassung des Reichsarbeitsministers wurden von dem Gewerbeaufsichtsämtern als zuständigen Arbeitsinspektoren in den Monaten November und Dezember 1937 schlagartig im ganzen Reichsgebiet Bäckereikontrollen ausgeführt. 634 Gewerbeaufsichtsbeamte und 15 222 Polizeibeamte besichtigten in dieser Zeit rund 80 000 Gewerbebetriebe.

Das Mädel in der Jugendbewegung

Das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“

Stuttgart, 12. Febr. Kürzlich fand eine Bannführertagung der schwäbischen Hitlerjugend statt. Gebietsführer Sundermann beleuchtete das neue BDM-Werk „Glaube und Schönheit“.

vom 18. bis 21. Lebensjahr vor allem für die Führung unentbehrlich. Wir haben in der Kampfzeit und in den fünf Jahren nach der Machtergreifung uns um diese Jahrgänge bemüht und wir haben eine Anzahl Mädel dieser Jahrgänge erfasst.

Zu den Planungen der Organisation dieses neuen BDM-Werkes gab der Gebietsführer bekannt: Innerhalb der Reichsjugendführung, innerhalb eines Oberganges und innerhalb der einzelnen Untergänge werden die dazu notwendigen Dienststellen geschaffen mit der Benennung „Beauftragte für das BDM-Werk Glaube und Schönheit“.

Grundätzlich ist ein Dienst für diese Mädel in der Woche vorzusehen. Alle Mitglieder müssen sich mindestens auf ein Jahr für eine Arbeitsgemeinschaft verpflichten, können nach einem Jahr jedoch in eine andere Arbeitsgemeinschaft überwechseln.

Die Arbeitsgemeinschaften, aus denen sich eine Gruppe im BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ zusammensetzt, sind folgendermaßen aufgestellt: Arbeitsgemeinschaft für Volkssport, Gymnastik, Kunst, Wertarbeit, Brauchtumsarbeit, Auslandskunde, Spiel und Musik, Gesundheitsdienst und Luftschutz.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Polnische Polizeibeamte von Banditen erschossen. Bei einem Zusammenstoß mit einer Verbrecherbande in der Nähe von Jaleszycki im äußersten Südosten Polens wurden zwei Polizeibeamte getötet.

Die kommunistische Unterwelt Österreichs. Der Kärntner Staatspolizei ist ein großer Schlag gelückt. Es konnte die gesamte kommunistische Parteiorganisation in Kärnten ausgehoben werden. Es wurden nicht nur die illegale „Landesleitung“, sondern auch die Kreisleitungen, die verschiedenen Kurierorganisationen und Verteilungsstellen für Schriftenmaterial unschädlich gemacht.

Beisetzung des Prinzen Nikolaus von Griechenland. Die Beisetzungfeierlichkeiten für Prinz Nikolaus von Griechenland bestimmten am Samstag das Gesicht der griechischen Hauptstadt. Eine unabhärbare Menschenmenge säumte schon seit den Vormittagsstunden den Weg des Trauerzuges und die Kathedrale, in der um die Mittagsstunde vom Erzbischof von Athen unter Assistenz aller Mitglieder des heiligen Synod ein Trauergottesdienst abgehalten wurde.

Begnadigungen in Litauen. Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des bevorstehenden 20jährigen Jubiläums der litauischen Unabhängigkeit am 18. Februar zahlreiche Begnadigungen von Strafgefangenen und andere Straferlasse und Strafmilderungen angeordnet.

Schwere Stürme im Tyrrhenischen Meer. Heber Sardinien und dem Tyrrhenischen Meer toben wieder ungemein heftige Stürme, die vor allem auf Sardinien beträchtlichen Schaden angerichtet haben, wo zahlreiche, zum Teil hundert Jahre alte Bäume umgerissen und Häuser abgedeckt wurden.

Zigeunerplacht bei Mondshein. Im Zigeunerortel der angarischen Ortschaft Kis-Kun-Hias nordwestlich von Szeged in dem blutigen Schlägereien zwischen 60 Zigeunern. Die Schlacht, die der es sich um einen Akt von Blutrache handelt, wurde mit wildem Kriegsgeheul mitten in der Nacht bei hellem Mondshein ausgetragen.



gründliche praktische und theoretische Schulung der Sing-
wartinnen vor. In diesem Rahmen wird ein Orgelkonzert
von Professor Poppen-Heidelberg gegeben und gemeinsam
mit KdDF ein Dorfabend veranstaltet. Die Kädel, die an
diesem Kurs teilnehmen, sollen nachher in der Lage sein,
selbständig die Musikarbeit in den kleineren Einheiten des
VdM zu leisten.

Zausenbach, 12. Febr. (Fasnacht eingeleitet) Mit dem sog. „Ersten Fäisten“ wurde überall in den Nor-
renstädten am Hochrhein die Fasnacht in altherkömmlicher
Weise eingeleitet. In der alten Karrenstadt Zausenbach
begann die diesjährige Fasnacht mit der üblichen Tüschter-
mühl am frühen Morgen. Auf Trommeln, Sägeblättern,
Fiedelklöden usw. wurde ein Heidenlärm veranstaltet. Der
lärmende Zug zog auch über die Rheinbrücke, um wie üblich
auch der „mehreren Stadt“ (Zausenbach-Schweiz) einen
Besuch abzukriegen.

Zell-Weierbach, 12. Febr. (90 Jahre alt.) Die älteste
Einwohnerin unseres Dorfes, Barbara Bujam, konnte am
Freitag ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ent-
spricht einem gesunden Geschlecht, ihr Bruder wurde
91 Jahre alt, ihre beiden Schwestern 82 und 84 Jahre.

Stodach, 12. Febr. (Italienische Gäste.) Anläß-
lich einer Betriebsbesichtigung bei der Maschinenfabrik
Fahr AG. durch 25 Herren aus Italien fand ein gemüt-
liches Beisammensein statt, zu dem auch das hohe groß-
günstige Karrengericht Stodach erschienen war. Zur größ-
ten Ueberraschung der italienischen Gäste wurden sie, nach-
dem ihnen die hochnährliche Eidesformel in italienischer
Sprache mitgeteilt worden war, mit der großen Karren-
priesterin der Stodacher Laufnarren geschlagen. Die Zere-
monie hinterließ bei den italienischen Gästen einen tiefen
Eindruck.

Heidelberg, 13. Febr. (Große Bekehrung.) Im Rah-
men der Reichsfestspiele im Schloßhof zu Heidelberg wird
zum ersten Mal der erste Teil von Goethes „Faust“ aufge-
führt. Dabei werden Marianne Hoppe das Gretchen, Ber-
ner Krauß den Mephisto und Werner Hinz den Faust spie-
len.

Heidelberg, 13. Febr. (Tödlicher Unfall.) Einem
schweren Unfall ist der 31jährige Steinarbeiter Josef
Grimm zum Opfer gefallen. Im Steinbruch des Portland-
Cementwerkes bei Leimen erlitt er so schwere Verletzungen,
daß er erlag.

Biberach, A. Offenbach, 13. Febr. (Seltene Fami-
lienfeier.) Am 14. Februar kann hier die Familie So-
ler Gähler, Oberweihenwarter a. D. ein seltenes Familien-
fest feiern. Die Eheleute Gähler feiern die goldene Hochzeit,
ein Sohn und eine Tochter können die 25jährige Wiederkehr
ihres Hochzeitstages begehen, während der jüngste Sohn
am Jubelstern seiner Eltern in den Stand der Ehe tritt.

Buntes Allerlei

Sieben Jahre schlaflos

Ein Einwohner des griechischen Ortes Florina bei Saloniki
mit Namen Deikopoulos wandte sich jetzt an den königlichen Stadt-
halter und bat um Aufnahme in ein Hospital, weil er seit sieben
Jahren schlaflos ist. Deikopoulos ist erst 30 Jahre alt. Sein Zu-
stand ist bejammernswert. Er hat bereits unzählige Ärzte kon-
sultiert, aber niemand konnte ihm ein wirksames Heilmittel
verschaffen. Der Statthalter hat ihn jetzt in ein Hospital bringen
lassen. Ob dem Bedauernswerten Hilfe gebracht werden kann,
ist sehr zweifelhaft.

Der Soldat mit den 20 Bräuten

In der Tschechoslowakei wurde dieser Tage vor einem Gericht
ein polnischer Deserteur verurteilt, der seine Truppe verlassen
hatte, um in dem Nachbarland ein angenehmes Leben zu führen.
Da er kein Geld bei sich hatte, versuchte es der wenig erfreuliche
Zeitgenosse mit der Liebe. Er versprach einer Anzahl von Mäd-
chen die Ehe und lockte ihnen bei dieser Gelegenheit größere
Geldsummen heraus. Das Gericht stellte fest, daß insgesamt
20 Bräute Herz und Portemonnaie an den Deserteur verloren
hatten.

Der Mann mit den Särgen

In einem polnischen Grenzort wurden in den letzten Tagen
zwei Personen verhaftet, die eine eigenartige Schmugglerbande
gebildet hatten. Sie bildeten eine Transportgemeinschaft, die
mit besonderer Vorliebe Särge über die Grenze beförderte. Zu-
nächst hiel den Polizeibehörden nichts auf, da die Totenpapiere
und die Grenzpassweise in Ordnung waren. Die Särge wurden
auch ordnungsgemäß in den Friedhöfen, für die sie bestimmt
waren, beigesetzt. Aber nach einiger Zeit entstand doch ein Ver-
dacht. Man kontrollierte einen Transport und fand in dem Sarg
Sacharin, Kaffee, Koffein und andere Schmuggelgegenstände.
Bei einer weiteren Särgeprobe entdeckte man, daß auch die be-
geleiteten Särge zum Teil mit Schmuggelgut gefüllt waren, das
bis auf weiteres in dem seltsamen Aufenhaltstraum gelassen
wurde.

Geisterstimme auf dem Friedhof

Das war ein Schreck für die arme Frau, die neulich auf einem
Friedhof in Wien plötzlich eine loderbare Stimme hörte:
„Bring mich nach Hause, ich wohne Hohestraße 11.“ Weit und
breit war niemand zu sehen. Die Stimme schien aus einem
Grabe zu kommen. Mit gekrümmten Knien kitzte die Frau
zum Friedhofswärter. Der nächste Mann beruhigte die Frau
und ging mit ihr zu dem unheimlichen Grabe. Und da hörte auch
er ganz deutlich: „Bring mich nach Hause, ich wohne Hohestraße
11.“ Zuerst erschrak auch der Wärter. Dann nahm er sich zu-
sammen, griff in das Buchwert — und holte einen entflohenen
Vanael hervor.



Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Turnen fällt heute abend aus. Standortführer.
VdM, Standort Altensteig
Wir haben heute abend ausnahmsweise Turnen. Pünktlich
8 Uhr. Wir haben auch etwas zu besprechen. Gruppenführerin.

Kabinetts ohne Bärte

Auf 33 französische Minister und Staatssekretäre kommen nur
vier, die einen Bart tragen. So hat jüngst ein Franzose ge-
räthelt, der sich seit Jahren um die privaten Ungewohnheiten der
regierenden Männer Frankreichs bekümmert. Kolonialminister
Steeg trägt den Bart in Halbmondform, Staatssekretär Gentin
besitzt einen Spitzbart, Staatssekretär Kamadier läßt sich das
Barthaar in Form eines Flegelbartes schneiden. Senator Chap-
lal endlich trägt einen buschigen Bart, wie es sich für den Land-
wirtschaftsminister geziemt.

Als man einem Freier im Regierungsviertel dieses Zö-
lungsergebnis erzählte, rief er aus: „Hier, das ist sehr wenig.
Der Bart hat stets in Regierungskreisen in hohen Ehren ge-
standen. Man braucht nur in die Museen zu gehen: Gott trägt
einen Bart, die Könige auf den Spielkarten lächeln aus einem
Rahmen silbergrauen Barthaares. Die Geschichte kennt zahl-
reiche Legenden von Helden, die einen Bart trugen: Don Juan,
Franz I. und so fort. Rollière hat einmal gesagt, daß die Macht
mit dem Barte geht. Sollte das wahr sein, so ist das neue Ka-
binett Chateaus von einer bemerkenswerten Schwäche.“

Allerlei

Man nimmt an, daß sich die älteste Glasmalerei der
Welt in der St. Pauluskirche in Jarrow in England befindet.
Niemand wußte, wie alt sie war, bis man einmal beim Ren-
tauen eine Inschrift fand, die besagte, daß das Glasfenster im
Jahre 885 hergestellt war.

Während die meisten Pflanzenarten eine gewisse Wärme
brauchen, wenn sie keimen sollen, hat Hasez die merkwürdige
Eigenschaft, daß er auf schmelzendem Eis keimen kann.

Gekörben

Hallwangen: Christian Jiesle.
Alpirsbach: Johanna Kaupp, Apothekers-Witwe.

Verlagsleiter: Ludwig Laub, Hauptredakteur und ver-
antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub.
Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Inh. L. Laub, Alten-
steig. D.-Ausl.: 1. 1938: 2905. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 15. Februar: 8.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wet-
terbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnallik, 6.30 Früh-
konzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetter-
bericht, Marktberichte, Gmnallik, 8.30 Markt am Morgen, 10.00
Blutende Grenzen, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und
Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrich-
ten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalische
Kurzwelt“, 16.00 Markt am Nachmittag, 18.00 „Töchter, Tiere
und Blumen“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15
Tanz in der Oper, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 21.00 Händel-
Johannes, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht,
22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35
Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Altensteig-Stadt

Der auf 16. Februar 1938 fallende

Vieh- und Schweinemarkt

findet nicht statt.

Der Bürgermeister.

Allgem. Orts- (Kreis-) Krankenkasse Nagold

Bekanntmachung

Der Herr Reichs- und Preuß. Arbeitsminister hat ange-
ordnet, daß ab 15. 2. 1938

1. die Anzeigen von Eintragungen im Arbeitsbuch über
Beginn und Ende der Beschäftigung von Krankenver-
sicherungspflichtigen Arbeitern und Angestellten (auch
Lehrlingen), sowie von Angestellten, für die nur
Arbeitslosenversicherungsbeiträge bezahlt werden müs-
sen, zusammen mit den An- und Abmeldungen für die
Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherung an die Kran-
kenkasse zu richten sind;
2. für An- und Abmeldungen zur Krankenkasse im gan-
zen Reichsgebiet Einheitsvordrucke verwendet werden;
3. jede An- und Abmeldung für die Kranken- bzw.
Arbeitslosenversicherung in 2 gut lesbaren Stücken an
die Krankenkasse einzureichen ist, wovon 1 Stück als
Anzeige über die Eintragung im Arbeitsbuch gilt und
von der Krankenkasse an das Arbeitsamt weitergeleitet
wird.

Ich gebe dies bekannt mit dem Anfügen, daß die seit-
herigen Vordrucke für An- und Abmeldungen von dem ge-
nannten Zeitpunkt an nicht mehr benutzt werden dürfen (sie
sind an die Krankenkasse zurückzugeben) und daß auf pünkt-
liche und vollständige Ausfüllung der neuen Vordrucke be-
sonderer Wert gelegt wird (mangelhafte Meldungen müs-
sen zurückgegeben werden).

Die neuen Vordrucke können von der Krankenkasse und
von den Bürgermeisterämtern bezogen werden.

Nagold, den 12. 2. 1938.

Der Leiter:

Le n z, Oberrechnungsrat.

Geschäftsbücher

in den gangbarsten Liniaturen

Karteikarten

sowie

Leitz-Ordner

in allen Formaten und Marken

Schnellhefter und Locher

empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Altensteig

In allen Geldangelegenheiten finden
Sie vertrauensvollste Beratung.
Wir gewähren: Darlehen, Kredite
in laufender Rechnung, wir diskon-
tieren Warenwechsel und nehmen
Spargelder in jeder Höhe entgegen.

Gewerbebank

Altensteig, e.G.m.b.H. / Gegr. 1868

Fehlt Ihnen noch Ihr

Neukirchner Abreißkalender

oder Ihr

Lösungsbüchlein

Sie können bei uns beides bei sofortigem
Abholen noch haben

Buchhandlung Laub, Altensteig

Alle Arten **Bruchbänder**. Bei schweren Fällen und
bei entsprechender Verordnung Maßanfertigung in
eigener Werkstatt.
Gg. Wöhrer, Bandagistenmeister, Freudenstadt, Marktplatz 18
(bei der Rinn)

Der Sportbericht

ist Montags stets zu haben in der
Buchhandlung Laub, Altensteig

Altensteig, den 14. Febr. 1938.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und beim Heim-
gange unserer lieben Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter

Marie Malthaner

geb. Tafel

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Egenhausen.

Danksagung



Für die herzliche Teilnahme, die wir
beim Heimgang unserer lieben Großmutter,
Schwiegermutter und Tante

Christine Kalmbach

erfahren durften, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

